

Die Krise um die Halbinsel Krim, Präsident Obamas Haushaltsplan und eine rauschende Oscar Nacht

Zusammenfassung der US-Berichterstattung für die Woche vom 03. bis zum 07. März

(cg) Neben den Unruhen um die Halbinsel Krim, die in der ganzen Welt für Aufregung sorgten, waren Präsident Obamas Haushaltsplan und die Oscar Nacht mit ihren Gewinnern die Themen dieser Woche.

Nach den Winterspielen in Sotschi macht Russland weiter Schlagzeilen: Die Halbinsel Krim steht im Mittelpunkt der Medien. Grund dafür ist der Einmarsch Russlands auf das Gebiet. Dies beängstigen sowohl Europa als auch die USA sehr kritisch. Man habe den Eindruck, dass der Einmarsch die Beziehungen zwischen der Ukraine und Russland verschärfe und zu Unstimmigkeiten führe. Laut *USA Today* will die USA nun Sanktionen über Russland verhängen. Betroffen sind hierbei die Finanz- und Handelsaktionen. So wolle die USA Druck auf Putin ausüben, jedoch solle dies lediglich ein Lösungsvorschlag für Präsident Putin sein, um die Fronten zu klären und nicht eine Bestrafung. Des Weiteren wünscht sich die USA mehr Unterstützung von Europa.

Eric Robin, stellvertretender Staatssekretär für europäische und eurasische Angelegenheiten, sagte in einem Interview, dass nur man nur durch ein Miteinander etwas mit den Sanktionen bewirken und Russland zur "Vernunft" bringen könne. Europa sei nicht allein abhängig von Russland, sondern auch Russland von Europa. Auch erfolgte eine Abstimmung über eine mögliche finanzielle Unterstützung in Höhe von 1 Milliarde Dollar für die Ukraine. 365 gegen 23 Abgeordnete des U.S. Repräsentantenhauses stimmten für diese Hilfe. Damit wolle man guten Willen zeigen und zumindest das "Geldproblem" aus der Welt schaffen.

Am Dienstag veröffentlichte Präsident Barack Obama seinen Haushaltsplan für das Jahr 2015. Er setzte den Haushalt auf 39 Billionen Dollar an und brachte dies dem Kongress als eine Art "Plattform für Kompromisse" vor. Einer seiner Punkte ist die Steuererhöhung für Wohlhabende. Damit möchte der Präsident die ärmere Bevölkerung entlasten. Des Weiteren soll es eine Gutschrift für Mindestlohnempfänger geben. Damit möchte Obama Aufstiegschancen für Arbeiter und technische Innovationen vorantreiben. Er stelle sich oft die Frage, laut der *NY Times*, ob es wirklich besser sei, Steuererleichterungen für Wohlhabende zu gewähren, als in die Zukunft mit Jobmöglichkeiten, Wirtschaftswachstum oder besseren Chancen für jeden Bürger zu investieren. Die Republikaner sind allerdings nicht mit seinem Vorhaben einverstanden. Sie haben sich wie bisher gegen diesen Plan ausgesprochen. Obama versicherte außerdem, dass der Rest des Budgets in die obligatorischen Ausgaben wie beispielsweise die Gesundheitsversorgung oder Krankenversicherung gelenkt werde.

Ein weiteres Highlight war die Oscar Nacht am Sonntag dem 2. März 2014. Es war die 86. Verleihung, die in Los Angeles stattfand. Gastgeberin des Abends war die Moderatorin Ellen DeGeneres. Wie jedes Jahr kamen zahlreiche und nennenswerte Schauspieler, Regisseure und weitere geladene Gäste zusammen. Ein besonderer Tag war es für den Regisseur Steve McQueen. Der Engländer wurde als erster schwarzer Regisseur für sein Meisterwerk "12 Years A Slave" ausgezeichnet, das zum besten Film gekürt wurde. Er spielt im 19. Jahrhundert. Der Afroamerikaner Salomon Northup, ein Geschäftsmann, wird in die Südstaaten entführt und versklavt. Es ist der erste Film, der für so ein ernstes Thema, das die amerikanische Geschichte prägte, ausgezeichnet wurde. Den Preis für den besten Schauspieler erhielt Matthew McConaughey für seine Rolle in dem Film "Dallas Buyers Club". Beste Schauspielerin war Cate Blanchett für ihre Rolle in "Blue Jasmine". Laut der *NY Times* war es ein Abend voller Glanz und Glamour.

Quellen:

www.nytimes.com

www.usatoday.com

www.latimes.com

www.washingtonpost.com